

Abbildungen

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **55 (1999)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abb. 4.2: Eiszeitchronologie



Eiszeitenchronologie für den nördlichen Alpenraum, Stand 1999

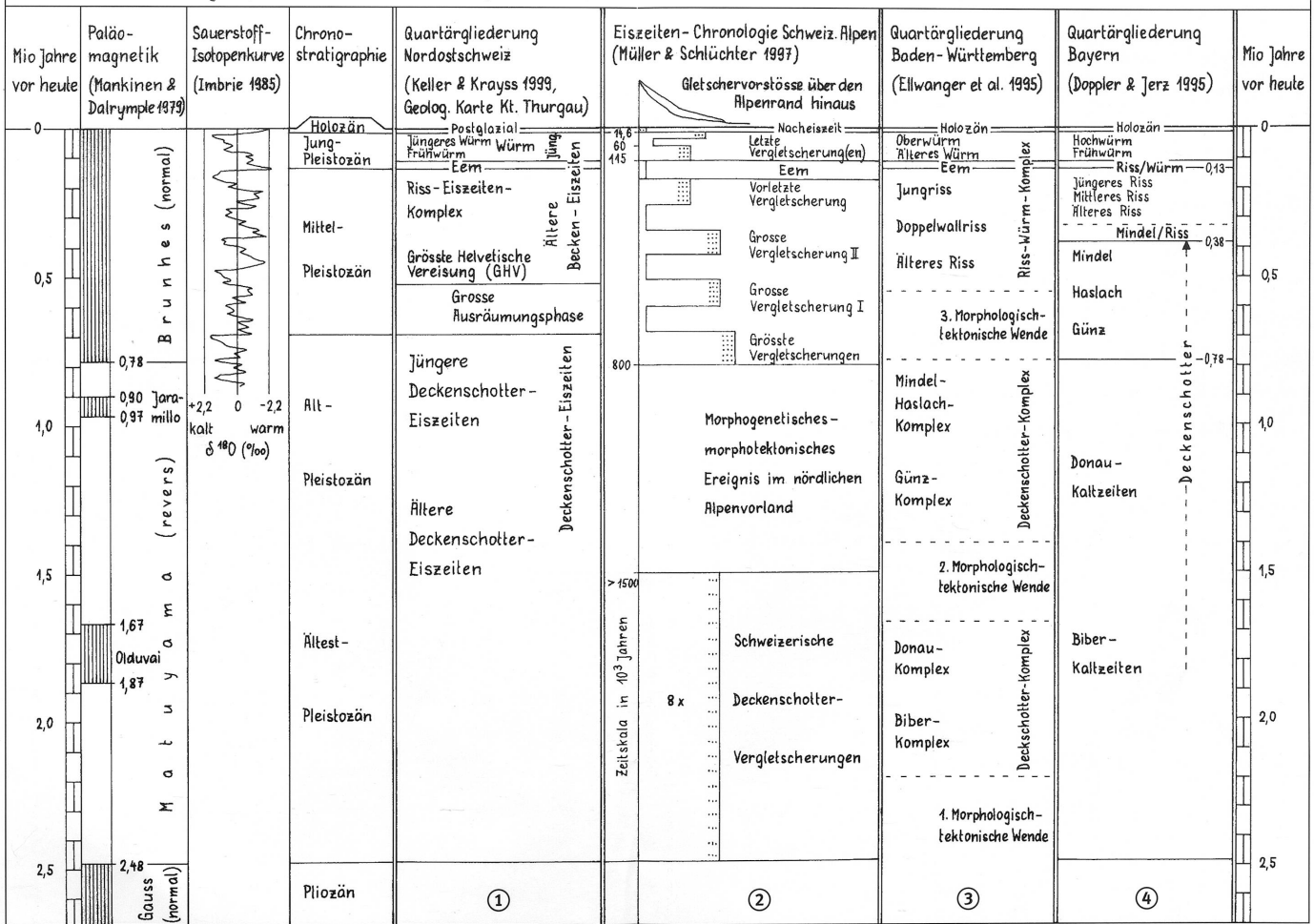


Abb. 4.2: Eiszeitchronologie. Erklärung im Text Kapitel 4.1

Abb. 4.8: Felsrelief der Nordostschweiz



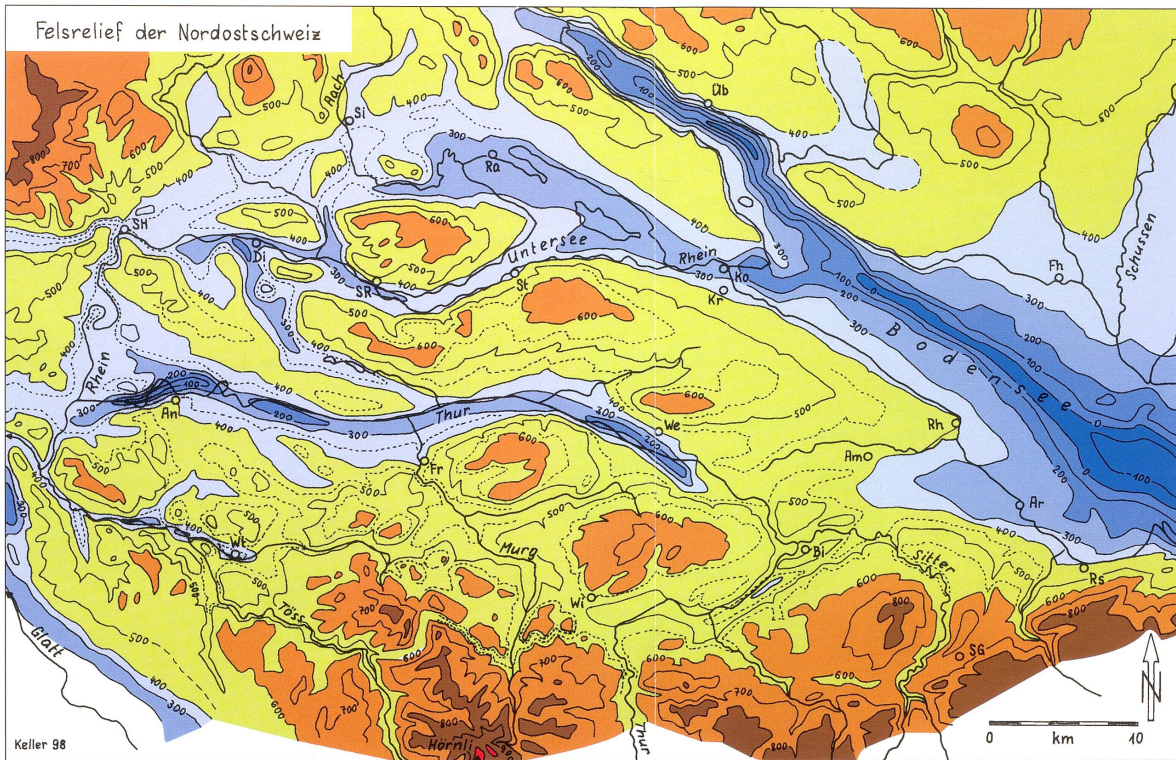


Abb. 4.8: Felsrelief der Nordostschweiz (Grundlagen: HIPP 1986, 1992; VON MOOS 1993; E. MÜLLER 1995; SCHOOP & WEGENER 1984; SCHREINER 1974; SCHREINER et al. 1991, WILDI 1984). Die Höhenkurven in den tiefen Becken und Rinnen basieren auf einzelnen Kernbohrungen und auf Seismik. Ihr Verlauf ist daher mit Unsicherheiten behaftet.

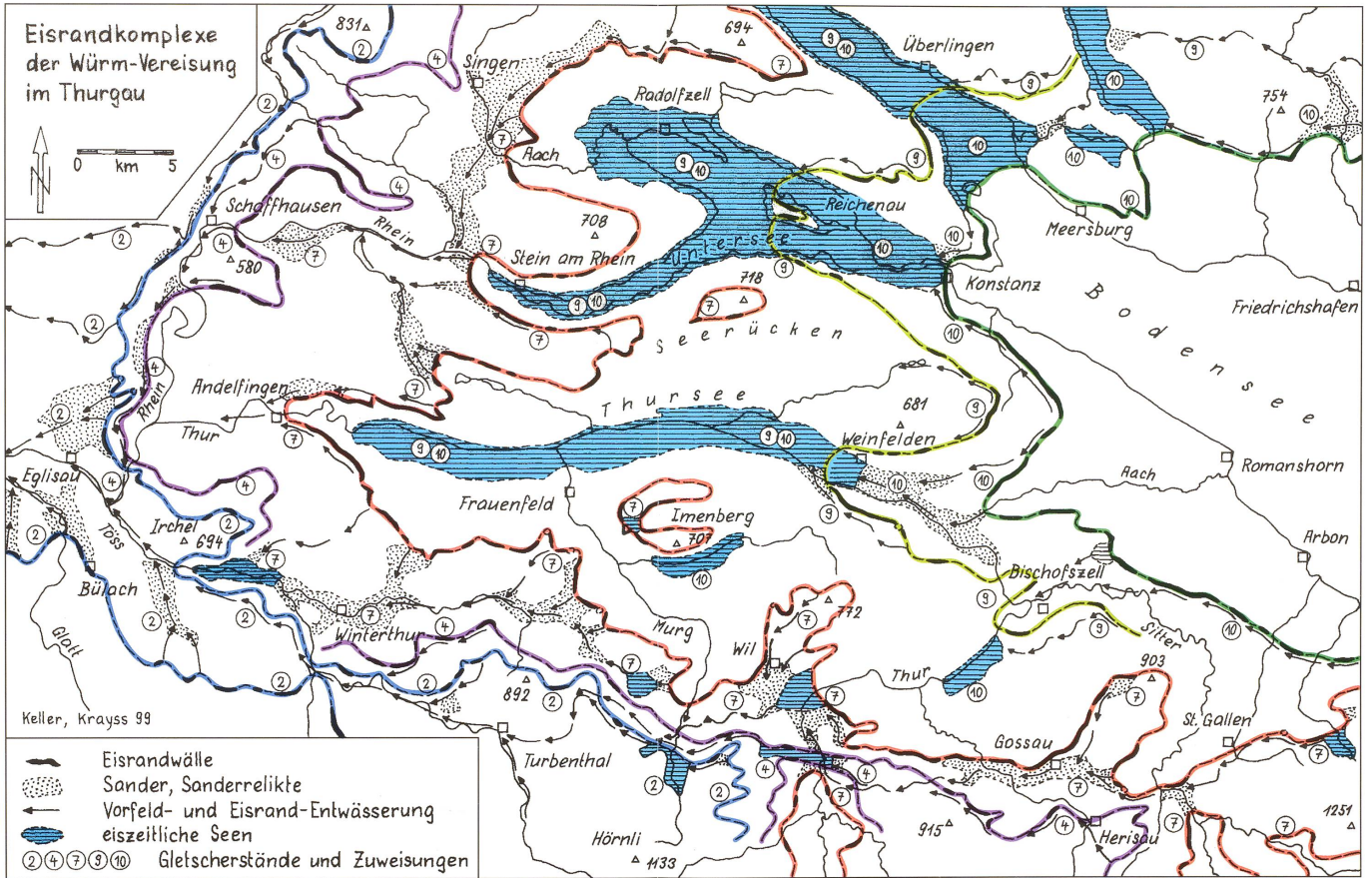
Ortsverzeichnis:

Am Amriswil	Ko Konstanz	Si Singen
An Andelfingen	Kr Kreuzlingen	St Steckborn
Ar Arbon	Ra Radolfzell	SR Stein am Rhein
Bi Bischofszell	Rh Romanshorn	Üb Überlingen
Di Diessenhofen	Rs Rorschach	We Weinfelden
Fr Frauenfeld	SG St. Gallen	Wi Wil
Fh Friedrichshafen	SH Schaffhausen	Wt Winterthur

Im zentralen Bodenseebecken liegt die Felssohle mehr als 100 m unter dem Meeresspiegel. Höhenkoten unterhalb 200 m ü. M. sind im Überlingersee sowie im Thurtal bei Weinfelden und Andelfingen nachgewiesen. Bezüglich der Malmkalkschwelle um 340 m ü. M. bei Schaffhausen sind auch weite Teile des Unterseegebietes und des Raumes Diessenhofen als übertieft zu bezeichnen. Bei der Ausräumung der tiefen Rinnen und Becken dürften unter dem Eis fließende Schmelzwässer eine bedeutende Rolle gespielt haben. Zur Chronologie der Entstehung der Rinnen fehlen noch die Grundlagen.

Abb. 4.11: Eisrandkomplexe der letzten Vorlandvereisung (Würmeiszeit) im Thurgau





- ② Stand W2 des Würm-Maximum-Komplexes
- ④ Stand W4 des Feuerthalen-Komplexes
- ⑦ Stand W7 des Stein am Rhein-Komplexes
- ⑨ und ⑩ Stände des Konstanz-Komplexes

Abb. 4.11: Eisrandkomplexe der letzten Vorlandvereisung (Würmeiszeit) im Thurgau (nach KRAYSS und KELLER 1996). Als Eisrandkomplexe werden durch Moränenwälle und Eisrandterrassen belegbare Randlagen des Vorlandgletschers bezeichnet. Sie lassen sich in Stände aufgliedern. Den Eisrandkomplexen entsprechen genau bestimmbare Abflusssysteme der Schmelzwässer (KRAYSS und KELLER 1996). In der Karte ist eine Auswahl wichtiger Gletscherstände der Eisrandkomplexe mit ihren Eisrandrelikten, Schmelzwasserbahnen und Seen dargestellt.

Abb. 4.12: Eisrandkomplexe im Thurtal



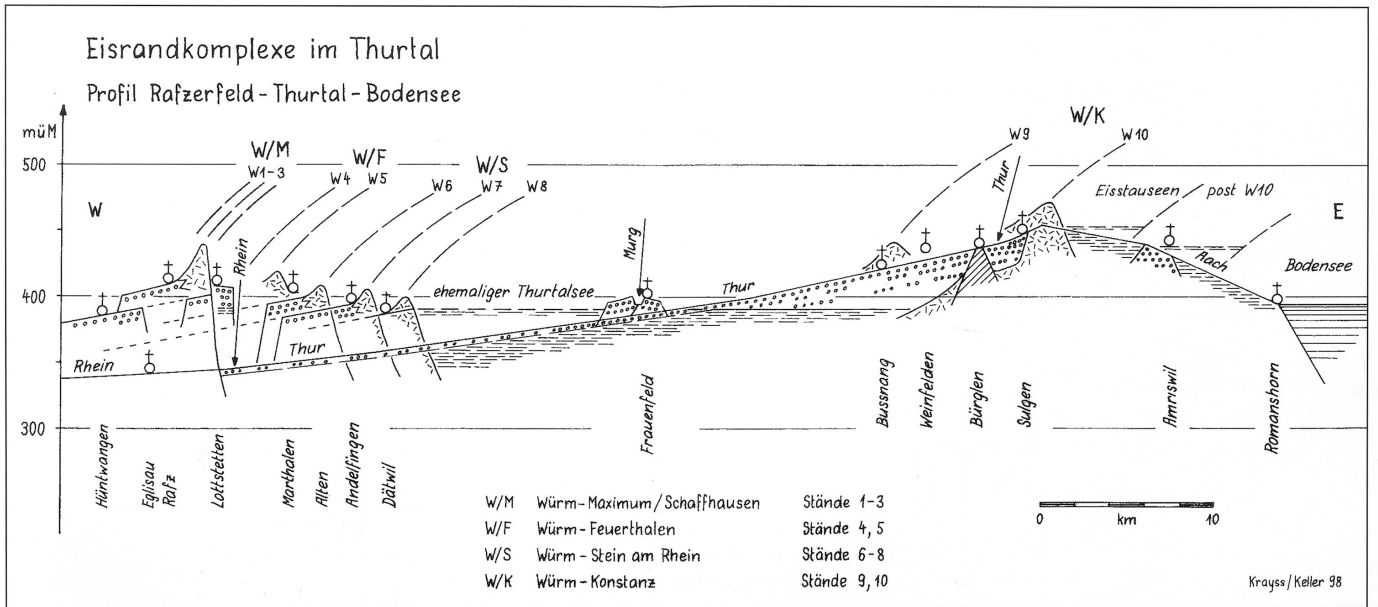


Abb. 4.12: Das Profil zeigt die enge Scharung der Komplexe W/M, W/F und W/S während der Hauptphase (C) der Eishochstände. Der Staffelung der Moränenwälle entspricht eine Eintiefung der Sanderterrassen. Der rund 40 km internere Konstanz-Stand 10 entspricht einer Stillstandlage während der zweiten Rückschmelzphase. Im Thurtal bildete sich der Schwemmfächer östlich Frauenfeld erst im Spät- und Postglazial.

Abb. 4.13: Eisrandkomplexe im Murgtal



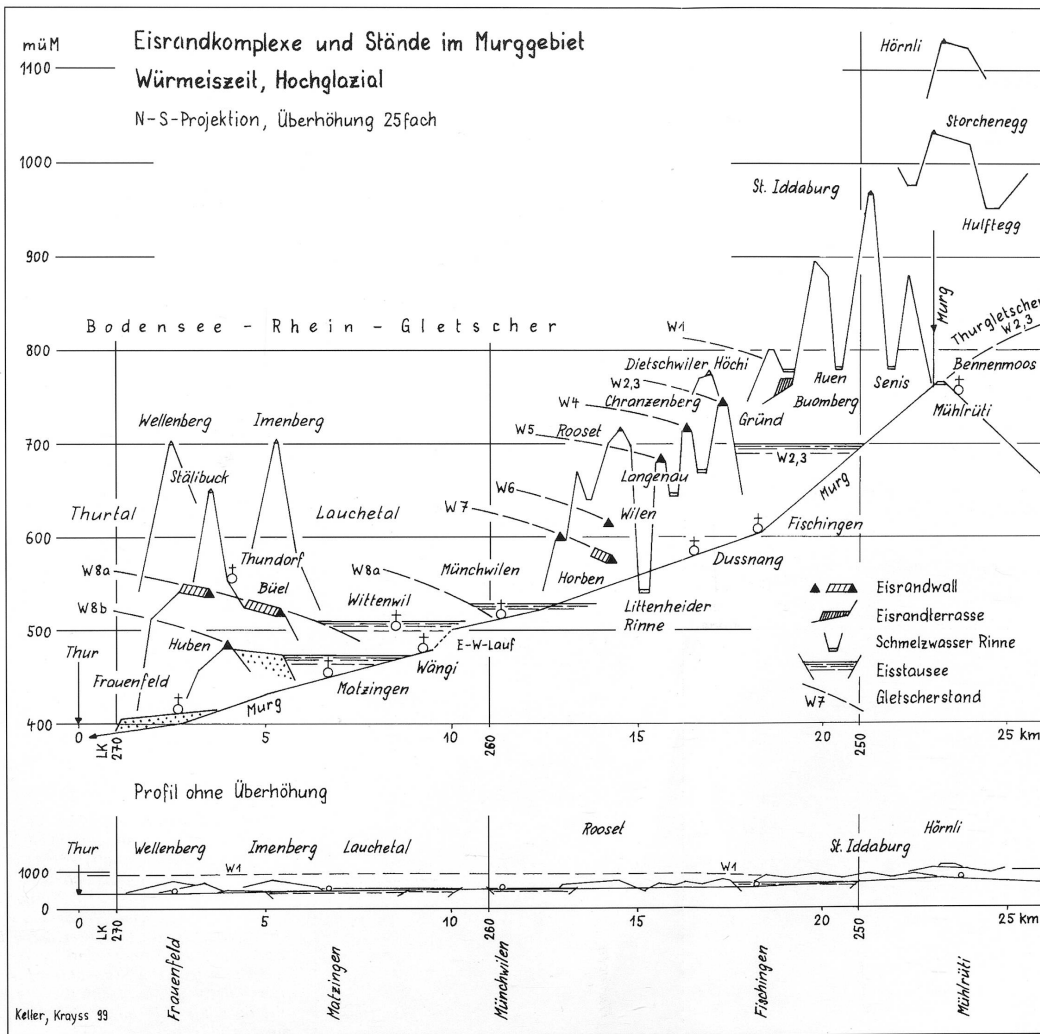


Abb. 4.13: Eisrandkomplex im Murgtal. Zwischen Fischingen und Matzingen staffeln sich die Eisrandlagen W 1 bis W 8 über einen Höhenbereich von rund 300 m. Bis zum Stand W 7 fließen die Schmelzwässer über Randrinnen ins Tösstal ab. Später bildeten sich die Eisrandseen von Münchenwilen, Wittenwil und Matzingen. Das Profil ohne Überhöhung relativiert die Mächtigkeit der Eisüberdeckung mit einem Höchststand auf rund 800 m ü. M.

